CORA Cork Open Research Archive
Cartlann Taighde Oscailte Chorcaí

Title	Rezension von Hille, A. and Schiedermair, S. (2021). Literaturdidaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Eine Einführung für Studium und Unterricht. Narr Francke Attempto
Authors	Bingel-Jones, Hanna
Publication date	2022
Original Citation	Bingel-Jones, H. (2022) 'Rezension von Hille, A. and Schiedermair, S. (2021). Literaturdidaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Eine Einführung für Studium und Unterricht. Narr Francke Attempto', Scenario: A Journal for Performative Teaching, Learning, Research, XVI(2), pp. 159-163. https://doi.org/10.33178/scenario.16.2.12
Type of publication	Review
Link to publisher's version	10.33178/scenario.16.2.12
Rights	© 2022, the Author(s). This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 International License. - https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/
Download date	2026-11-07 04:51:18
Item downloaded from	https://hdl.handle.net/10468/14155



Volume/Jahrgang 16, Issue/Ausgabe 2 (2022)
https://doi.org/10.33178/scenario.16.2.12

Rezension von Hille, A. & Schiedermair, S. (2021). Literaturdidaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Eine Einführung für Studium und Unterricht. Narr Francke Attempto.

Hanna Bingel-Jones

Die in Buchrezensionen vertretenen Ansichten und Meinungen sind die der jeweiligen Rezensent:innen und reflektieren nicht notwendigerweise die Position von SCENARIO.

Die fremdsprachendidaktische Reflexion zur Literaturvermittlung im Rahmen von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache ist in den letzten Jahren zunehmend in den Blick fachwissenschaftlicher Diskussionen gerückt. Diese Entwicklung reflektiert eine neuerliche Relevanz der Literatur im Fach, die auch durch eine explizite Berücksichtigung literarischer Texte im jüngst erschienenen Begleitband zum GER (2020) bestätigt wird. Bestimmt wird die fachliche Neubewertung von Literatur durch etliche Paradigmenwechsel und Innovationen, wie eine transdisziplinäre und kulturwissenschaftliche Herangehensweise, die Ausweitung des Literaturbegriffs auf andere ästhetische Medien sowie stärker bildungsorientierte Entwicklungen in den Lehr- und Lernzielbestimmungen des Fachs vor dem Hintergrund zunehmender Medialisierung, Digitalisierung und Globalisierung (Bernstein & Lerchner, 2014; Dobstadt & Riedner, 2021). Dabei gestaltet sich die literaturbezogene Fachdebatte zunehmend ausdifferenziert und durchaus kontrovers. Worin genau besteht der Mehrwert von Literatur für den Fremdsprachenerwerb? Durch welche theoretischen Grundannahmen zeichnet sich eine zeitgemäße fachdidaktische Vermittlung von Literatur aus? Welche literaturdidaktischen und spezifisch literatur*wissenschaftlichen* Anteile sollen DaF/Z-Lehrende für die unterrichtsbezogene Arbeit mit Literatur vermittelt bekommen?

Nun ist mit der vorliegenden Einführung in die *Literaturdidaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* von Almut Hille und Simone Schiedermair eine Publikation erschienen, der es gelingt, einen differenzierten und zugleich pointierten Überblick über ältere und neuere Diskussionslinien und Theorieansätze zur Arbeit mit Literatur im Kontext Deutsch als Fremd- und Zweitsprache zu bieten. Der Band verfolgt ein doppeltes Anliegen: Zum einen versteht er sich als Hand- und Studienbuch, das Lehrkräfte und Studienanwärter:innen des Fachs die Kenntnis einschlägiger literaturdidaktischer Positionen sowie deren zugrundeliegenden

literatur- und fachwissenschaftlichen Prämissen in DaF/Z von den 1980ern bis heute vermitteln möchte. Zum weiteren wollen die Verfasserinnen mit dem Buch auch zum Zweck einer stärker wissenschaftstheoretischen Fundierung der fachspezifischen Literaturvermittlung eine Literaturdidaktik aus der Perspektive des Fachs etablieren, die mit ihren Grundlagen, Theorien und Methoden in engem Bezug zu ihren Nachbardisziplinen, allen voran der Literatur- und Kulturwissenschaft, der Literaturgeschichte, Lesedidaktik und schulischen Deutsch- und Fremdsprachendidaktik, steht (Kap. 2). Der Gegenstandsbereich *Literatur* wird von den Verfasserinnen auf im Fach konsensfähige Weise weit gefasst und bezieht neben Erzähltexten ganz unterschiedliche ästhetische Medien wie etwa Comics, Hörspiele und digitale Formate mit ein.

Wie sich eine an aktuellen Theorien orientierte transdisziplinäre Literaturdidaktik im Fach profilieren könnte, wird in dem Buch sodann in vier Großkapiteln aufgezeigt. Im ersten Teil („Theoretische Perspektiven“) werden grundlegende Konzepte und Begriffe (Literatur, Literaturdidaktik, Kanon und Lesedidaktik) erörtert und mithilfe einschlägiger literaturwissenschaftlicher und fachspezifischer Positionen konturiert. Bei der Bestimmung des notorisch schwer definierbaren Literaturbegriffs legen die Verfasserinnen in Berufung auf den Literaturtheoretiker Viktor Šklovskij sowie den Linguisten Roman Jakobson den Schwerpunkt auf das wahrnehmungserweiternde Potenzial der Literatur durch Merkmale wie Poetizität, Verfremdung und Mehrdeutigkeit (S. 16); zugleich ergänzen sie diese in den Philologien etablierten und im Fachdiskurs bereits fruchtbar gemachten Positionen (Dobstadt, 2009) durch eine „rezeptions- und wirkungsästhetisch[e] Theoriebildung“ (S. 18) sowie funktions- und kontextorientierte Ansätze, in denen die literarische Kommunikation über das Medium sowie dessen Einbindung in gesellschaftliche Diskurs- und Bedingungszusammenhänge akzentuiert werden. Durch die Zusammenführung verschiedener Ansätze gelingt den Verfasserinnen eine mehrschichtige, für ihren Ansatz operable Literaturbestimmung, die darauf zielt, Lernende sowohl für die ästhetischen Besonderheiten des einzelnen Textes zu sensibilisieren, als auch – einer kulturwissenschaftlichen Didaktik gemäß – sie zur Einbindung des Texts in größere Textnetze zu befähigen, um so „fremdsprachliche Diskursfähigkeit als übergreifende Zielsetzun[g] des Unterrichts“ (S. 7) zu fördern.

Dem Charakter eines Hand- und Studienbuchs entsprechend führen die Autorinnen in Teil II („Etablierte Perspektiven in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“) in zentrale literaturdidaktische Konzepte und Ansätze ein, die sich im Rahmen einer traditionell kommunikativ und interkulturell ausgerichteten Didaktik herausgebildet haben, während sie zugleich erörtern, wie der jeweilige Standpunkt in neueren Forschungsansätzen weitergedacht wurde. Diskutiert werden Ansätze zur Nutzung der Literatur zur Förderung der

verschiedenen Fertigkeiten, zu denen in neueren Bestimmungen auch eine „multiliteracy in medialen Kontexten“ (S. 69) gehören, sowie die Zielsetzungen *Sprachliches Lernen*, *Landeskundliches Lernen* und *Interkulturelles Lernen*. Bei der Darstellungsweise kommt es freilich auch zu einigen Wiederholungen, etwa im Kapitel „Sprachliches Lernen“ (II. 6), in dem die Verfasserinnen aufzeigen, wie dieses traditionell als Grammatiklernen verstandenes Lernziel durch Konzepte der Literarizität (Michael Dobstadt) und symbolischen Kompetenz (Claire Kramsch) grundlegend neu gefasst wurde (S. 84-87), was im nachfolgenden Teil III sodann erneut aufgegriffen wird (S. 123-130, S. 135-137). Dies mindert aber nicht die Leistung der Kapitel, ein differenziertes Grundlagenwissen zu vermitteln und durch die Beschäftigung mit etablierten Perspektiven ein vertieftes Verständnis für aktuelle Trends zu erarbeiten.

In Teil III („Neue Perspektiven in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“) werden Konzepte konturiert, die in den letzten Jahren zu einer Neuorientierung der Literaturvermittlung in DaF/Z beigetragen haben. Vorgestellt werden die in der jüngeren Fachdebatte mittlerweile fest verankerten Konzepte *Literarizität*, *Diskursivität*, *Medialität* und *Performativität*. Überraschenderweise werden die Themenkomplexe *kulturelles Gedächtnis und Erinnerung(-sorte)*, welche im Lehr- und Lernkontext Deutsch als Fremdsprache ebenfalls schon zu Leitbegriffen geworden sind (Badstübner-Kizik & Hille, 2016), nicht in das Spektrum mit aufgenommen, es wäre um diese aber sicher zu ergänzen. Sehr inspirierend ist es, dass die Verfasserinnen mit den Kategorien *Mehrsprachigkeit*, *Wissen*, *Postkolonialität* und *Gender* die literaturwissenschaftliche Literaturdidaktik um solche Kategorien erweitern, deren fachwissenschaftliche Diskussion, wie sie hervorheben, „erst am Anfang steht“ (S. 10). Die Erarbeitung der genannten Forschungskategorien ist theoretisch fundiert und durchwegs an fachspezifischen Fragen orientiert, allerdings vermisst man bei aller Differenziertheit an manchen Stellen, dass hierbei auch auf gesellschaftsspezifische Herausforderungslagen und Beschränkungen eingegangen wird, die bei der Vermittlung politisch sensibler Themen im Diskursbereich Postkolonialität, Gender und Queer Studies je nach Land und Kulturregion mit hineinspielen können. Wie die Thematisierung queerer Aspekte (S. 214-218) in solchen Unterrichtskontexten erfolgen kann, wäre in dem transnational ausgerichteten Ansatz, den die Publikation für sich in Anspruch nimmt, zumindest in Frageform mitzureflektieren.

In Teil IV („Didaktische und methodische Perspektiven“) steht die konkrete Unterrichtspraxis mit der Frage nach didaktischen Prinzipien, Aufgabenformaten, Textauswahl und Lernzielbestimmung im Zentrum. Dabei wird zum einen der Multiperspektivität von Unterrichtszielen (S. 223) Rechnung getragen, zum anderen – dem Ansatz des Buchs entsprechend – die didaktische Aufgabe konturiert, zur Förderung einer „fremd- und mehrsprachige[n] Diskursfähigkeit“ (S. 235) den Einzeltext im Licht weiterer zu lesen, die sich in „komplementärer, vergleichender und kontrastiver Weise“ (S. 239) zu diesem verhalten.

Das Kapitel schließt mit einer Vorstellung konkret erprobter Projektarbeiten, die es leisten, Literatur sowohl mit allen Sinnen zu erfahren als auch mit kulturwissenschaftlichen Fragen und Lernzielen zu verbinden. Es wird gezeigt, wie mit Literatur jenseits einer traditionellen landeskundlichen und interkulturellen ausgerichteten Methodik gearbeitet werden kann und durch sie komplexe sprach-, medien- und kulturreflexive Lernprozesse fokussiert werden können.

Der Anhang bietet schließlich eine Auflistung von in den letzten Jahren entstandener Fachliteratur zur Literatur im Unterricht, was für eine Einführung in den Fachdiskurs angesichts des unübersichtlichen Felds an allgemeiner Forschung zum Thema sehr wertvoll ist. Ein Sachregister wurde leider nicht erstellt, ebenso fehlt ein Glossar, was für den Handbuch- und Einführungscharakter des Studienbuchs und angesichts der Vielzahl von im Buch konturierter Termini jedoch angebracht wäre.

Im Fazit bleibt festzuhalten, dass die Verfasserinnen mit dem Band einen wichtigen, inspirierenden und vielschichtigen Beitrag zu einer ebenso anspruchsvollen wie zeitgemäßen Literaturdidaktik im Fach DaF/Z geleistet haben. Dass die Darstellungsweise stellenweise etwas gedrängt ist und zur Vertiefung auffordert, darf man der Publikation angesichts ihrer komplexen Zugangsweise zum Thema kaum vorwerfen; zweifellos ist den Verfasserinnen ein eindrucksvoller Spagat zwischen einer vielperspektivischen theoretischen Grundlegung literaturdidaktischer Reflexion und praxisorientierten Handreichung gelungen. Mittels zahlreicher Literaturhinweise wird überdies Orientierung für eine eingehendere Beschäftigung mit dem jeweiligen Thema gegeben. Das Buch ist unbedingt allen Studierenden des Fachs und Lehrkräften zu empfehlen, die mit literarischen Texten im eigenen Unterricht oder universitären Seminar arbeiten möchten. Zudem sollte es zukünftig als wichtige Referenzfolie für (Nachwuchs-) Forscher:innen des Fachs dienen, die das ergiebige Projekt einer fachspezifischen Literaturdidaktik weiterverfolgen möchten.

Bibliografie

Badstübner-Kizik, C. & Hille, A. (Hrsg.) (2016). *Kulturelles Gedächtnis und Erinnerungsorte im hochschuldidaktischen Kontext. Perspektiven für das Fach Deutsch als Fremdsprache.* Peter Lang. https://doi.org/10.3726/978-3-653-05036-3

Bernstein, N. & Lerchner, C. (Hrsg.) (2014). *Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht. Literatur – Theater – Bildende Kunst – Musik – Film.* Universitätsverlag Göttingen. https://doi.org/10.17875/gup2014-775

Dobstadt, M. (2009). ‚Literarizität' als Basiskategorie für die Arbeit mit Literatur in DaF-Kontexten. Zugleich ein Vorschlag zur Neuprofilierung des Arbeitsbereichs Literatur im Dach Deutsch als

Fremdsprache. *Deutsch als Fremdsprache, 46*(1), 21-30. https://doi.org/10.37307/j.2198-2430.2009.01.05

Dobstadt, M. & Riedner, R. (2021): Literatur und andere ästhetische Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. In C. Altmeyer et al. (Hrsg.), *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Kontexte – Themen – Methoden* (S. 394-411). Metzler. https://doi.org/10.1007/978-3-476-04858-5_24